

## Lapurla – Nationale Tagung und Netzwerkgründung

# «Ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe: von der Fülle an Erfahrungen zu den Herausforderungen eines echten Rahmenprogramms»

Elisabeth Baume-Schneider (Co-Präsidentin Alliance Enfance, Ständerätin JU)  
18.5.2021

*ad hoc Übersetzung mit DeepL.com, eine validierte Übersetzung wird nachgereicht*

---

## 1) Kurzer Abriss über unseren Verband

### Konstituierende Sitzung im August 2020

Engagement für das Recht eines jeden Kindes, unter Bedingungen aufzuwachsen, die es ihm ermöglichen, sich voll zu entwickeln.

Betonung der Chancengleichheit, der Vielfalt der Situationen und Wahlmöglichkeiten, der Qualität der Dienstleistungen, wobei die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt all unserer Überlegungen und Handlungen stehen.

Wir haben den Willen und die Verantwortung, die Stimme der Kinder auf die politische Ebene zu bringen, um die rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen für den Bereich der Kindheit (0-12 Jahre) in allen Regionen der Schweiz zu verbessern.

Reiches Erbe und fruchtbarer Boden dank der Erfahrung und des Fachwissens der Mitglieder.

## 2) Einige Beobachtungen und Paradoxien

Die zentrale und entscheidende Bedeutung der ersten Lebensjahre ist anerkannt ... und doch sind die Grenzen zwischen der öffentlichen Politik zur Kindheit und der Verantwortung der Eltern und des familiären Umfelds fließend.

Das Kind ist seit der Verabschiedung der Konvention über die Rechte des Kindes im Jahr 1989 ein eigenständiges Subjekt ... und dennoch wird seine Stimme nicht ausreichend gesammelt, gehört und berücksichtigt.

Das Kind hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert ... und doch zeigt der Föderalismus seine Grenzen und Defizite bei der Entwicklung einer echten Politik für Kinder.

Bedarf an einer Politik der frühen Kindheit laut Schweizerischer UNESCO-Kommission ... und doch: die Politik ist auf mehrere Ämter aufgeteilt (Bundesamt für Gesundheit, Bundesamt für Kultur, Bundesamt für Sport, Bundesamt für Sozialversicherungen, Staatssekretariat für Migration, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, usw.).

Investitionen zum Nutzen der Wirtschaft, aber mit regelmäßigem alarmistischem Gerede über den "exponentiellen" Anstieg der Kosten; erhebliche Unterschiede zwischen den Regionen.

Prioritäten in den Bereichen Gesundheit, soziale Integration, Schutzmaßnahmen, Maßnahmen für Kinder mit Behinderungen usw. ohne besondere Erwähnung der Kulturpolitik.

### **3) Ästhetische Bildung ist weder Mode noch Luxus**

Wie Essen, Bewegung und emotionale Bindung ist Kultur konstitutiv für die Fähigkeit des Kindes, die Welt zu fühlen, zu erleben und zu interpretieren.

Ästhetische Bildung (Eveil artistique et culturel) ist kein neuer pädagogischer Zweig, der in ein Programm eingefügt wird, "wenn es Zeit ist" oder abhängig vom Pioniergeist der Menschen, die mit dem Kind in Kontakt sind; es ist eine grundlegende Haltung, die die Entwicklung von transversalen Kompetenzen (Zusammenarbeit, Kommunikation im Besonderen) begünstigt, die für den Lernprozess, das Selbstwertgefühl, die Autonomie, kurz für die harmonische Entwicklung seiner Persönlichkeit nützlich sind.

### **4) Notwendigkeit der Anerkennung und Wertschätzung der Rolle von ästhetischem Bewusstsein und Kreativität**

Erfahrungen auszutauschen, den Reichtum des entdeckenden Lernens zu zeigen; die Forschung zu diesem Thema zu popularisieren.

Den Dialog mit Eltern, Kinderbetreuer\*innen, Mitarbeiter\*innen von Kinderbetreuungseinrichtungen, Kulturakteur\*innen, Kultureinrichtungen, politischen Entscheidungsträger\*innen auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene, Bildungseinrichtungen, Medien usw.

Die verschiedenen Partner um Pilotprojekte zu vereinen; die Projekte sowohl in Bezug auf die "Ergebnisse" als auch in Bezug auf den Umsetzungsprozess, die Governance und die für den Erfolg notwendigen Rahmenbedingungen (Räumlichkeiten, Qualität des Angebots, verfügbare Zeit usw.) zu beobachten und zu dokumentieren

### **5) Paradigmenwechsel**

Weg von der Fülle und Vermehrung von Erfahrungen hin zu einem Rahmenprogramm (basierend auf dem Prozess des Studienplans für die Pflichtschule)

Sensibilisierung der interkantonalen Konferenzen (CDAS (= SODK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren), CDIP (= EDK, Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren)), Bundesstellen, öffentlichen und privaten Partner

- die Herausforderungen von Bildungsprojekten in Kinderbetreuungseinrichtungen.
- Erstmalige und fortlaufende Schulung des Personals und Zusammenarbeit mit Fachleuten aus dem kulturellen Bereich.
- die Entwicklung des kulturellen Angebots der subventionierten Einrichtungen (Museen, Theater, Orchester, Galerien usw.).

### **6) Identifizieren Sie die verantwortlichen Stellen und etablieren Sie eine Kultur der Zusammenarbeit**

Weg von der wohlwollenden Würdigung einzelner Projekte hin zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Engagement

- Die Notwendigkeit, ein konzertiertes Vorgehen (insbesondere von Gemeinden und Kantonen) und eine harmonisierte Basisdokumentation in Betracht zu ziehen.
- Es wäre sinnvoll, einen oder mehrere benannte Ansprechpartner zu benennen (Rolle eines Netzwerks zur Unterstützung einzelner Ansätze, um sterilen Wettbewerb oder Mehrfachanfragen zu vermeiden).
- einen Fahrplan der zu knüpfenden Kontakte und zu erreichenden Ziele erstellen
- Schaffen Sie ein Klima des Vertrauens und planen Sie vorausschauend (Rhythmus von Budgets, Gesetzgebungen, etc.).

- die kommunalen und kantonalen Behörden auffordern, einen institutionellen Ansprechpartner zu benennen, der sich mit diesem Thema befasst.

## **7) Möglichkeiten, eine Strategie zu skizzieren**

angesichts des Berichts des Bundesrates zur Politik der frühen Kindheit vom Februar 2021 ist es unrealistisch, um nicht zu sagen tollkühn, vom Bund ein vereinheitlichendes Bekenntnis zur Festlegung einer nationalen Politik zu erwarten

- Mögliche Nebenfinanzierung (vor allem BAK, SEM), aber kurzfristig keine treibende Kraft.
- Keine Verpflichtung zu operativen Angelegenheiten (Studienprogramme für das Personal; Rahmenbedingungen für den Betrieb der Aufnahmezentren usw.).
- Die Bedeutung von Maßnahmen auf institutioneller, kommunaler, regionaler und kantonaler Ebene zur Erstellung eines Aktionsplans bei gleichzeitiger Sensibilisierung der politischen Entscheidungsträger.
- sich auf einen mehrjährigen, stufenweise Prozess einlassen, um den Zugang aller Kinder, individuell und kollektiv, zu fördern.
- Berücksichtigung der nützlichen Ressourcen für die Koordination, die Konsolidierung, den Dialog und den Austausch von bewährten Praktiken, unter Berücksichtigung des Reichtums und der Vielfalt der kantonalen und regionalen Realitäten.
  - o Netzwerk auf nationaler Ebene (Lapurla ist ein Beispiel)
  - o Verband auf nationaler Ebene
  - o Jährlicher Nationalfeiertag
  - o Rahmenprogramm mit Vorschlägen zur Finanzplanung und Projektsteuerung, um die Angebotsdichte zu erhöhen.
- Verfolgen Sie das Ziel, einen normativen Bezugsrahmen zu entwickeln.

18.5.2021